

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **49=69 (1903)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A u s l a n d.

Italien. Vergleichsschiessen mit dem alten und neuen Feldgeschütz in Nettuno. In Gegenwart des Königs, des Kriegsministers Ottolenghi, des General-Artillerie-Inspektors Rogier, des Inspektors der Feldartillerie General Bertarelli und des Kommandanten der Schiessschule Obersten Pila hat am Schiessplatze in Nettuno am 17. v. M. eine interessante Schiessübung mit Batterien des alten Geschützes (87 B) und der neuen (75 A) stattgefunden. Die Schiessübung, welche nicht den Charakter eines schulmässigen Vergleichsschiessens zwischen den zwei Geschütztypen hatte, sollte dazu dienen, den praktischen Effekt erheben zu können, welcher mit dem einen und dem andern Geschütz in der gleichen taktischen Situation gegen Scheiben erzielt wird, die in solcher Anordnung und Sichtbarkeit aufgestellt sind, wie es den Verhältnissen eines Gefechtes entspricht. Das Ziel auf 3000 Meter Distanz stellte eine Kompanie vor, die nach österreichisch-ungarischer Reglementsbezeichnung mit den in Doppelreihen gebrochenen Zügen auf gleicher Höhe marschiert, so dass sich dem Gegner die vier Zugsteten à vier Mann in Zugsintervallen zusammen 16 Figurenscheiben darboten. Geschossen wurde zuerst von der Batterie mit dem alten Geschütz 87 B und dann von der mit dem neuen Geschütz 75 A. Die erste Batterie beobachtete das Einschiessverfahren, welches gegenwärtig vorgeschrieben ist, und die zweite eine neue Methode, die sich gegenwärtig in der Schiessschule im Studium befindet. Diese neue Feuerart ist wesentlich gegründet auf den modernen Ideen, welche rasche Zielwirkungen zu erreichen suchen in kurzen, mit Unterbrechungen folgenden Lagen eines intensiven Feuers. Dieses Feuer wird innerhalb der Grenzen einer Gabel abgegeben, welche weiter ist als die heute im Gebrauch stehende. Bei diesem Feuer erreichte die alte Batterie in 9 Minuten 27 Sekunden 25 Treffer in 13 Figurenscheiben und die neue Batterie in 5 Minuten 20 Sekunden 20 Treffer in 10 Figurenscheiben. Für die nächste Schiessaufgabe war angenommen worden, dass die italienische Infanterie in Gefechtsform gegen eine feindliche vorgehe und dass sie die eigene Artillerie begleite, um den Angriff durch Feuer zu unterstützen. Der Infanteriegegner war durch 45 automatische Fallscheiben (Figuren) dargestellt. Die Batterien erreichten auf 1200 Meter Distanz, und zwar die 75 A in 3 Minuten 24 Sekunden 60 Treffer in 32 Figuren und die 87 B in 6 Minuten 10 Sekunden 90 Treffer in 34 Figuren, d. h. ein besseres Resultat in der halben Schusszeit. Am Schlusse wurde von der neuen Batterie ein indirektes Schiessen gegen gedeckte Ziele mit Hilfe eines neuen Richtkreises (cerchio di direzione) vorgenommen. (Vedette.)

England. In letzter Zeit wurden die Pressangriffe auf das Kriegsministerium immer lebhafter und die Behauptungen, dass die Armeekorps Brodricks lediglich auf dem Papier bestünden, immer lauter. So hat sich denn das Kriegsministerium endlich genötigt gesehen, ein Weissblatt über die Armeekorps zu veröffentlichen, welches aber kaum den Angriffen gegen das Ministerium ein Ende machen dürfte. Der Bestand eines kriegsstarke Korps soll betragen: 5 Kavallerie-Regimenter, 3 Batterien reitende Artillerie, 21 Batterien Feldartillerie, 3 schwere Batterien und 25 Bataillone Infanterie.

Von dieser Stärke fehlt dem ersten Korps in Aldershot nur ein Bataillon Infanterie. Das zweite Armeekorps verfügt dagegen nur über 2 Kavallerie-Regimenter statt über 5. Seine Artillerie ist vollständig, aber an Infanterie steht es um 6 Bataillone hinter dem Sollbestand zurück. Bei dem dritten irischen Korps werden die fehlenden Truppenteile sehr mangelhaft durch Milizen und Yeomanry ersetzt. Jedentalls stimmt das dritte Korps absolut nicht mit den Vorschritten über die Zusammensetzung eines Armeekorps überein. Das vierte östliche Korps, d. h. das Korps, welches in erster Linie vielleicht einer feindlichen Invasion entgegenzutreten haben würde, ist ein ausserordentlich gemischtes Korps, von dem man wohl mit Recht behaupten kann, dass es in Friedenszeiten nur auf dem Papier besteht. Dieses Korps zählt an regulären Truppen nur 4 Regimenter Kavallerie, 3 reitende Batterien, 12 Feldbatterien und 8 Bataillone Infanterie. Das fünfte oder nördliche Korps wird als „noch nicht aufgestellt“ bezeichnet.

Der reguläre Kern ist in diesem Distrikt noch geringer als im östlichen Distrikt. Auch das sechste oder schottische Korps erwartet erst noch seine Erstehung. An aktiver Infanterie hat dieses Korps bis jetzt ganze 2 Bataillone.

Nennenswerte Erfolge hat also auch Mr. Brodrick nach jetzt fast zwei Jahren nicht aufzuweisen. Zudem wird behauptet, dass selbst das „komplette“ erste Armeekorps statt 24,000 nur 14,000 dienstfähige Mannschaften aufzuweisen habe.

Herzogstiftung.

Die Kommission der General-Herzogstiftung beehrt sich auch pro 1903 ihre geehrten Herren Kameraden zur Benützung des Zinsgenusses der Stiftung freundlichst einzuladen und setzt dieselbe folgende Honorierung fest:

- a. Fr. 500. — für eine beliebig gewählte Arbeit artilleristisch-technischen oder taktischen Inhaltes.
- b. Fr. 500. — für Beisteuer an eine Reise zu Manövern oder artilleristischen Instituten mit Eingabe eines Berichtes.

Die Arbeiten sollen bis Ende März 1904 an Unterzeichneten eingegeben werden und stehen der „Schweizerischen Zeitschrift für Artillerie und Genie“ zur Verfügung.

Bei diesem Anlasse beehren wir uns mitzuteilen, dass wie im Jahre 1901 auch pro 1902 eine Arbeit eingegeben wurde.

Namens der Kommission:
Bluntschli, Oberst.

Für Militärvereine u. Waffensammler. Zu verkaufen

eine vollständige Sammlung Handfeuerwaffen der schweiz. Infanterie und Scharfschützen als: Feuerstein, Perkussion eidg. Mod. 1842, Jäger Mod. 1854 und 1863, Infanterie 1863, Artilleriefinte 1842/59 Milbank-Amsler grosser und kleiner Kaliber, Scharfschützenstutzer eidg. Mod. 1838, Mod. 1851 etc. (H 925 Lz)

Sämtliche Gewehre resp. Stutzer (17 Exemplare) sind mit den betreffenden Stosswaffen als: Yatagans, Bajonetten, Weidmessern etc. versehen und in vorzüglichem Zustande. Preis Fr. 300. —

L. Stadlin-Imbach, Villa Martha, Luzern.

Velo.

Wegen Räumung eines Fabriklagers ist ein grosses Quantum Herren- und Damenvelos neuester Konstruktion mit Garantie einzeln oder samthaft gegen bar äusserst billig abzugeben. Anfragen unter S 1333 Y an Haasenstein & Vogler in Bern.

Velos.

Wegen Räumung eines Fabrik-Lagers 200 neue Herren- und Damen-Velos sofort einzeln oder partienweise äusserst billig abzugeben. Anfragen unter Z 181 Y an Haasenstein & Vogler in Bern.

LEBIC'S FLEISCH-EXTRACT
in
Zinntuben



Sehr praktisch
für Touristen u. Sportsleute
im Manöver, auf Reisen etc.

(H 2161 Q)